



# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 58. Ratibor, den 5. October 1816.

## A v e r t i s s e m e n t

wegen eines anderweiten Termins zur Verdingung des Brod, Roggen  
und Fourage für die Truppen.

Wegen des eintretenden jüdischen Laubhütten Festes wird der unterm 22. d. M. angesetzte Termin zur Verdingung des Bedarfs an Brodkorn und Fourage zur Militair-Verpflegung für den Zeitraum vom 1. December c. bis ultimo April k. J. oder bis ultimo November k. J. am 7. d. M. nicht abgehalten werden. Dagegen ist ein anderweiter Termin auf den 16. October c. a. Vormittags um 9 Uhr in unserm Geschäfts-Localc angezeigt, welches den Lieferungslustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Oppeln den 27. September 1816.

III. 1046. Sepbr c.

Königl. Preuß. Regierung in Oppeln. 1ste Abtheilung.

## Probe der Erziehung deutscher Prinzessinnen im sechzehnten Jahrhundert.

Christine, die einzige Prinzessin des Churfürsten Ludwigs VI. von der Pfalz, erhielt doch gewiß, als einzige Tochter, eine Erziehung, wie sie der damalige Geist der Zeit vernünftig und anständig hieß. Es ist also sicherlich nicht uninteressant zu hören, wie man das fürstliche Kindlein sich und der Welt zu Nuß und Frommen zu bilden trachtete.

Sonderbar genug mußte ihren Erziehungsplan der Leibarzt und Bibliothekar des Churfürsten, Dr. Struppius, entwerfen, welcher denn auch am 1. Advent 1581, sechzehn Regeln nebst einigen Anhängen aufsehte, woraus wir einige der denkwürdigsten mittheilen wollen; doch darf dabei nicht unbeachtet bleiben, daß die Prinzessin damals erst elf Jahr alt war.

Nachdem Dr. Struppius im Allgemeinen davon gesprochen, wie nothwendig ein bestimmter Erziehungsplan sey, um aus der Prinzessin eine „gottesfürchtige und löbliche Kirchen- und Landesmutter“ zu bilden, und besonders die „Teutsche Muttersprache, etwas lateinische Hauptsprüchlein der biblischen Schriften, beneben andern schönen regulis vitae von guten Sitten, Tugenden und Ehrbarkeit“ empfohlen hatte; damit „diese Ihre vielgeliebte Tochter, gleich andern fürstlichen Kindern, vor gemeinen Privatpersonen auch etwas mehr wüßte und verstände“, geht er zu den einzelnen Regeln über, welche zum

Theil einen höchst sonderbaren medicinisch-theologischen Nischmasch bilden.

Die Prinzessin soll z. B. Jahr aus Jahr ein früh um 7 Uhr im Namen Gottes aufstehen, den Leib mit Waschen, Strählen, reinlicher Anlegung und aller Nothdurft aufmuntern, das Mergengeberth thun, nach demselben sich Bewegung machen, und alsdenn ein Subblein essen, mit solchem Subblein auch fein abwechseln.

Die Prinzessin soll nach dem Lernen von 8 bis 9 Uhr sich wieder Motion machen, im Winter in den Gemächern, im Frühling und Herbst in den Gärten, im Sommer in den Gärten, gemächlich sich ergehen, oder etwas anders, mit Nähen, Spinnen, Stricken, Klüppeln den Leib etwas zu bewegen, vorhaben, auch den Leib von allem überflüssigen Werk erleichtern, damit man nicht unheftlich von Tisch aufstehen müsse; — sie soll sich über Tafel fein züchtiglich und ziemlich verhalten, selne, linder, und weiche Speis stätig zuvor essen, die andere gröbliche harte Speis klein schneiden und wohl kochen, mäßig trinken, starken Wein, Käse und starke Gewürze, auch hiefige Rüben meiden, weil diese alle ihre Kraft verzehren; über der Tafel christlich lustige Gespräch mit Hofmeisterinnen und Jungfrauen halten, adelige und fürstliche Geberde von ihnen lernen, nicht zanken, murren oder greinen u. s. w.

Sie soll nach der Mittagstafel bis halben zwey Uhren mit Nähen, Spinnen, Stricken u. s. w. sich üben, wäre auch löblich und rathsam,

daß Ihr Fürstlich Gnad etwas auf ein Instrumentlein darneben lernten.

Sie soll nach zwey Uhr ein Vesperbröcklein essen — bis drey Uhr für sich lernen, von drey bis halb 4 Uhr wieder eine Stunde nehmen, und jeden Unterricht mit *Veni Sancte Spiritus!* beginnen, mit dem *Gloria patri* endigen.

Sie soll nach Gelegenheit in der Frauenzimmerkitchen bey der Hofmeisterinn etwas Kochen sehen und lernen, wie dann auch sonderlich in den Hofapotheken, mit allerley Einmachung und Erkenntniß der nothwendigen Haus- und Küchen-Arzneyen, ja auch in den Hofgärten mit Pflanzung und Erkenntniß der heilsamen Küchenkräuter, Haus- und Hofapotheken-Gewächsen sich üben.

Sie soll Abends 8 Uhr ihr Abendgebeth verrichten, was von Psalmen dazu singen, oder dieselben auf Instrumentlein spielen, auch ein Capitel der Bibel sammt derselben Summarien zu besserem Verstand des dunkeln Textes lesen.

Sie soll, besonders Sonnabends, Säuberung des Haupts, Füße und ganzen Leibes anstellen lassen, wie einem fürstlichen Kind wohl anständig und gesund seyn mag.

Sie soll das Sonntags-evangelium teutsch auswendig lernen, darneben aber auch das lateinische Argument des Evangelii in zwei lateinischen Versen Nigellii, fein kurz verfaßt, erponiren oder verteutschen lernen, sammt einem lateinischen Hauptsprüchlein aus eben demselben Evangelio.

Sie soll jeden Tag der Woche ein Hauptstück des Katechismus mit Auslegung, teutsch und lateinisch hersagen — desgleichen täglich eine der 7 Bitten, item einen Psalm und ein Capitel aus der Bibel lesen.

Sie soll sammt allen ihren Anwesenden, ja mit höchstem Fleiß sich aller leichtfertigen Lieder, Teywort und Beyerung gänzlich enthalten, und von gottseligen und züchtigen Dingen reden und sinnen u. c.

Was wird wohl unser heutiges Frauenzimmer zu solch einer Prinzessinn-Erziehung der ältern Zeit sagen? —

### Ueber die eiserne Krone.

Die eiserne Krone wird zu Monza, im Schatz der Kirche St. Johann des Täufers aufbewahrt; sie ist von reinem Golde, verziert mit 18 farbigen Edelsteinen und 72 Perlen,  $2\frac{1}{4}$  Zoll hoch, in ihrem Umfange 6 Zoll, und also so klein, daß dieselbe nicht den Kopf eines Erwachsenen umfassen kann. Sie wird deshalb die eiserne genannt, weil innerhalb derselben ein eiserner Reif (6 Linien hoch) sich befindet, welcher aus einem der vier Nägel gefertigt seyn soll, mit welchen Christus an's Kreuz geschlagen wurde, und welcher mit diesem Kreuze von der Kaiserinn Helena im Jahr Chr. 326 aufgefunden worden. — Diese Krone soll K. Constantinus Liberius dem nachherigen Pabst Gregor dem Großen, als er im Jahre 586 als Gesandter des Pabstes in Constantinopel war, geschenkt haben. Wenigstens sollen alle Ge-

schischreiber dahin überein kommen, daß P. Gregor, nachdem er 596 den päpstlichen Stuhl bestiegen hatte, diese eiserne Krone der Königin Theodolinde, als sie ihren Gemahl Agiluph ganz liebreich der katholischen Kirche zuführte, geschenkt haben, welche dieselbe hernach in der von ihr erbauten Kirche zu Monza aufbewahren ließ.

Beinahe alle römische Kaiser, von Karl dem Großen bis Karl dem V., sind als Könige von Italien damit gekrönt worden, ausgenommen die Kaiser Heinrich VII. und Ludwig der Bayer, weil die Krone damals nach Avignon gebracht worden war. Heinrich ließ eine ähnliche Krone von Eisen machen, die vergoldet und mit Edelsteinen besetzt war, mit welcher er und Ludwig gekrönt wurden.

### Verlobungs-Anzeige.

Meine am 29ten v. M. vollzogene Verlobung mit dem Fräulein Caroline von Lange, habe ich die Ehre hiermit meinen Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Ratibor, den 4. Octbr. 1816.

v. Minnigerode,  
Landesältester.

### Anzeige.

Ein Elfenstimmelpferd, 5 Jahr alt, nebst Geschirr und allem andern nothigen Fahr- und Reitzeug, desgleichen eine leichte auch zweispännig zu brauchende Brille in Riemen hängend, und ein ungarischer Sattel mit doppeltem Zaumzeug, alles im besten Zustande, ist zu verkaufen; wo? sagt die Redaction des Oberrieschischen Anzeigers.

Ratibor den 1. October 1816.

### Anzeige.

Es ist ein Logis parterre, bestehend in zwey Zimmern, einem Gewölbe, Kuchel, Holzstall, Stallungen auf fünf Pferde, nebst Wagenremise, allenfalls gleich zu beziehen, in meinem Hause auf der Neuen Gasse zu vermieten. Man beliebe sich deshalb bey mir zu melden.

Ratibor den 29. September 1816.

Pirsch,  
Aussch. Einnehmer.

### Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslauer Scheffel i. Nom. Münze.

Datum.	Weiz.	Kog.	Ger.	Ha.	Erbs.
Octbr.	ten.	gen.	se.	ter.	ten.
1816.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.	R. sgl.
den 3ten	8 20	7 24	4 26	2 16	— —

### Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 28. September 1816. Pr. Cour.

p. Gr.	Holl. Rand-Dukat.	3 rl. 5 sgl. 3 d
"	Kaiserl. ditto	3 rl. 4 sgl. — d
"	Ord. wicht. ditto	" "
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or.	" "
"	Pfandbr. v. 1000 rt.	— rl. — 9gr.
"	ditto 500	— rl. — 9gr.
"	ditto 100	— rl. — 9gr.
150 fl.	Wiener Einlöf. Sch.	31 rl. 6 9gr.

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.